



Aid to the  
Church in Need

ACN INTERNATIONAL

**Testimony – Pilgrimage Fatima 2017**

**Vortrag von Erzbischof John Du (Palo / Philippinen) auf der KIRCHE  
IN NOT-Wallfahrt nach Fatima (14. September 2017)**

**Taifun Haiyan – ich habe ihn miterlebt!** - ab der Feier der heiligen Messe und dem Gebet des schmerzhaften Rosenkranzes bis zu dem Zeitpunkt, als der Taifun zuschlug. Ich lief von der Kathedrale in die Versammlungshalle des Klosters und sprang durch das zerborstene Fenster, um zum anderen Gebäude zu gelangen. Zusammen mit einigen Mitgliedern unserer Gemeinde schaffte ich es, im tosenden Wind den Trümmern und dem ansteigenden Wasserpegel auszuweichen. Es schien, als gäbe es keinen sicheren Ort mehr für uns – nur die Sicherheit, dass Gott bei uns ist.

Wenn die schlimmste Erfahrung von Eltern ist, dass sie sehen, wie ihr Kind hungert, weint oder stirbt, dann war es genau das, was ich während des Taifuns empfand. Als Gemeindevater fühlte ich genau diesen Schmerz, als ich Zeuge wurde, wie Tausende meiner Glaubensbrüder und -schwestern starben und die Überlebenden Hunger und Ausweglosigkeit preisgegeben waren. 95 Prozent meiner Diözese waren betroffen. Es schmerzte mich, wie sie litten, Gott nach dem „Warum?“ fragten und keinen Sinn mehr in ihrem Leben sahen.

Doch die Wege Gottes sind unergründlich. Bekanntlich heißt es im Brief des Paulus an die Römer: *„Wo die Sünde mächtig wurde, da ist die Gnade übergroß geworden.“* Und ich habe erkannt, dass sich Gottes Segnungen nicht nur dann vervielfachen, wenn die Sünde mächtig wird, sondern auch – oder besonders – dann, wenn Schmerz und Leid zunehmen.

1. Als wir schwach waren, verlieh Gott uns Stärke. Die Gottesmutter Maria war bei uns und trat für uns ein. In der Zeit der größten Mutlosigkeit, wenige



Aid to the  
Church in Need

ACN INTERNATIONAL

### **Testimony – Pilgrimage Fatima 2017**

Tage nach dem Taifun, kamen frühmorgens Besucher in meine Bischofshaus. Sie brachten mir ein Bild der Gottesmutter von Fatima. Es war, als sei die Mutter Maria durch das Bild Unserer Lieben Frau von Fatima zu mir gekommen, um mir zu sagen: „Sei nicht enttäuscht, ich bin da!“ Ihr Bild zu betrachten, gab uns allen neue Hoffnung. Unsere Liebe Frau von Fatima motivierte uns, nicht aufzugeben, und rief uns in Erinnerung, dass wir einen Gott haben, der bereit ist, uns zu helfen.

2. Als wir nicht in der Lage waren, das wiederaufzubauen, was wir verloren hatten, sandte uns Gott jemanden, der uns half. *KIRCHE IN NOT* ist eines dieser Werkzeuge, die Gott uns als Antwort auf die Nöte und Bedürfnisse der Überlebenden schickte. Trotz all der Schwierigkeiten und Leiden spürten wir Gottes Wirken in unserem Leben.

Mir ist klar geworden, dass wir den Menschen zwar mit Nothilfe und Wiederaufbaumaßnahmen zur Seite stehen müssen, dabei jedoch das Wichtigste nicht vergessen dürfen: Nicht nur ihr Zuhause, nicht nur ihren Lebensunterhalt müssen wir wiederherstellen, sondern ihr Leben! Und für mich bedeutet „ihr Leben wiederherstellen“, dass sie trotz des großen Leids ihren Glauben wiedererlangen. Als Kirche müssen wir ihnen den richtigen Ort bieten, damit sie ihren Glauben so wiederherstellen können, dass auch ihr Leben wiederhergestellt wird.

Ich erinnere mich, dass Zeltplanen als provisorisches Dachmaterial verteilt wurden und daraufhin einige Leute auf die Planen für ihr eigenes Haus verzichteten, um sie stattdessen der Kapelle zur Verfügung zu stellen. Sie opferten also das, was für ihr Zuhause bestimmt war, und gaben es der Kapelle. Ich sah auch, dass die Gläubigen immer noch an der heiligen Messe teilnahmen, obwohl die Kirche kein Dach mehr hatte und es durchregnete. Meinem Eindruck nach haben Menschen gerade in solchen Zeiten ein starkes

### **Testimony – Pilgrimage Fatima 2017**

Bedürfnis, die Gegenwart Gottes zu spüren.

Das brachte mich zum Nachdenken. Für die meisten Menschen ist die Frage „*Warum, Gott?*“ kein Ausdruck des Zweifels, sondern die Frage eines Menschen in Not, der sich nach der Gegenwart Gottes sehnt. Es ist dieselbe Frage, die auch Christus bei der Kreuzigung stellte: „*Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?*“ Eine Frage, die ihn zu der Aussage brachte: „*Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist.*“ Daher denke ich, dass unsere Verantwortung als Kirche nicht nur darin liegt, die Häuser der Menschen wiederaufzubauen, sondern sie Gott näherzubringen. Darum bete ich.

Während die verschiedenen anderen Hilfsorganisationen Wiederaufbauhilfe leisteten, kam KIRCHE IN NOT – durch Sie, die Sie so großzügig für uns gespendet haben – und gab den Gläubigen das, was sie brauchten. 76 von 78 Kirchen in unserer Diözese waren vom Taifun beschädigt worden. KIRCHE IN NOT wählte zehn vollständig zerstörte Kirchen aus und half uns bei ihrem Wiederaufbau. Sie waren da, um uns etwas zu geben, dem niemand sonst hohe Priorität einräumte.

Der Taifun und die Schäden, die er anrichtete, waren wirklich unvorstellbar und uns blieb oft nichts anderes übrig, als zu beten, immer wieder zu beten. Das war das Effektivste und Vernünftigste, das wir getan haben. Ich möchte daher das englische Wort „*prayer*“ – Gebet – zugrunde legen, um Ihnen meine Gedanken nahezubringen:

### **Erstens: Gott hat im Leben Priorität**

Während des Taifuns erkannten wir, dass unser Leben nicht uns gehört. Alles kann im Augenblick eines Fingerschnippens verloren gehen und zerstört werden. Wir haben vielleicht zehn Jahre für ein schönes Haus gespart, aber in drei Stunden ist alles verloren – eine Tatsache, die sich die meisten von uns



Aid to the  
Church in Need

ACN INTERNATIONAL

### **Testimony – Pilgrimage Fatima 2017**

nie klargemacht hatten. Diese Erfahrung hat uns gelehrt, weniger an materiellen Dingen zu haften. Ich erinnere mich, dass einer meiner Priester erzählte, er habe während des Taifuns gebetet: „*Gott, schütze meine Kirche!*“ Seine Kirche war gerade renoviert worden. Doch als er merkte, wie heftig der Sturm war, änderte er sein Gebet in: „*Gott, schütze mein Leben!*“ Ja, wir haben erkannt, dass wir zwar alles verlieren können, doch das Schlimmste wäre, unser Leben zu verlieren – nicht nur unser Leben hier auf Erden, sondern die Gelegenheit, ewiges Glück im Himmel zu erlangen.

### **Zweitens: Die Beziehung zu unseren Lieben sollte wertgeschätzt und gepflegt werden**

Wir haben nicht nur unsere Häuser und unseren Lebensunterhalt verloren, sondern auch unsere Familienangehörigen, unsere Lieben. Leider macht vielen Menschen der Tod ihrer Angehörigen immer noch zu schaffen, weil sie vorher keine Gelegenheit mehr hatten, „Danke“ oder „Es tut mir leid“ zu sagen oder sich mit ihnen zu versöhnen.

Zwei Jahre nach dem Taifun Haiyan wandte sich ein Paar an einen meiner Priester und bat ihn wegen ihres Sohnes um Rat. Einige Monate vor dem Taifun hatte er sein Studium abgeschlossen. Er wohnte bei seiner Tante, die sein Studium vier Jahre lang finanziert hatte. Während des Taifuns schwamm er durch über vier Meter hohes Schlammwasser, aber seine Tante schaffte es nicht. Er fühlte sich schuldig, weil er seiner Tante nicht hatte helfen können, und bildete sich ein, er hätte etwas tun können, um ihr Leben zu retten. Außerdem, so fügte er hinzu, habe er ihr als Student meistens den letzten Nerv geraubt. Solche belastenden Schuldgefühle hatte er zwei Jahre mit sich herumgetragen und diese schlaflose Zeit mit nichts Anderem verbracht als zu essen, zu weinen und im Bett zu liegen. Der Priester erklärte ihm: „*Mein Sohn, du hast dein Bestes getan. Du hättest deine Tante nicht retten können, sonst wärt ihr beide gestorben. Die Vergangenheit können wir nicht mehr ändern, aber du kannst deine Tante immer noch stolz machen, indem du*



Aid to the  
Church in Need

ACN INTERNATIONAL

### **Testimony – Pilgrimage Fatima 2017**

*beweist, dass all die Opfer, die sie für dich gebracht hat, nicht umsonst waren. Bitte in deinem Gebet einfach um Vergebung, führe wieder ein normales Leben und Sorge dafür, dass deine Tante stolz auf dich sein kann. Es ist noch nicht zu spät."* Am nächsten Tag begann der junge Mann, sich auf eine Stelle zu bewerben.

Für uns alle gilt: Liebe deine Familie, solange du sie noch hast! Sie ist Gottes kostbares Geschenk, um das wir uns gut kümmern sollen. Wir müssen der Familie Zeit schenken und diese Zeit zu einer schönen Zeit machen, ganz gleich, wie beschäftigt wir sind. An jedem Tag, den wir die Familie noch bei uns haben, sollten wir in der Lage sein, die magischen Worte „Es tut mir leid“, „Danke“ und „Ich liebe dich“ auszusprechen.

### **Drittens: Wir sollten Gott jeden Tag ehren**

Das Leben ist zu kurz und jederzeit kann etwas Unerwartetes eintreten. Darum ist es wichtig, dass wir täglich ein Leben führen, das in den Augen Gottes sinnvoll ist. Und das ist dadurch möglich, dass wir für andere Menschen leben.

Als ich nach dem Taifun einer Mutter Trost spendete, die ihren Mann und ihre beiden Kinder verloren hatte, weinte sie viel und sagte: *„Was mich so traurig macht, ist nicht nur der Tod meiner Familie, sondern der Ort, an dem sie jetzt sind. Mein Mann hat nie seine Sünden gebeichtet, ist selten zur Messe gegangen, hatte einige Laster und sogar eine außereheliche Affäre. Hätte ich nur gewusst, dass er stirbt, dann hätte ich ihn gedrängt, Zeit für Gott zu finden! Aber ich weiß, dass es jetzt zu spät ist.“*

Es ist wichtig, tagtäglich vor unserem Herrn niederzuknien, ihn zu ehren und zu ihm zu beten, auch wenn wir sehr viel zu tun haben. Nach dem Taifun wurden viele meiner Gebete von ihm erhört. Ich hatte das Gefühl, er war gut zu mir, weil ich trotz meiner leidvollen Erfahrungen nie an ihm gezweifelt



Aid to the  
Church in Need

ACN INTERNATIONAL

### Testimony – Pilgrimage Fatima 2017

habe.

### **Viertens: Gottes Werkzeug sind Sie**

Die Antwort auf unsere Gebete sind Sie, die Wohltäter von KIRCHE IN NOT. Er hat Sie als Werkzeug zum Wiederaufbau unseres Lebens genutzt. Ich danke Ihnen, dass Sie seinem Ruf gefolgt sind. Im Matthäus-Evangelium heißt es: *„Als er die vielen Menschen sah, hatte er Mitleid mit ihnen; denn sie waren müde und erschöpft wie Schafe, die keinen Hirten haben. Da sagte er zu seinen Jüngern: Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenige Arbeiter. Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden.“*

Ich weiß, dass er angesichts unserer Situation Mitleid empfand und Ihre Herzen berührte, so dass Sie sich unserer Nöte annahmen. Sie sind zur Antwort auf unsere Gebete geworden. Seien Sie sich bewusst: Die finanziellen Mittel, die Sie geschickt haben und die für den Bau oder die Renovierung Ihres Hauses hätten verwendet werden können, sind jetzt verwendet worden, um Ihr Haus im Himmel zu bauen – weil Sie sie für uns geopfert haben; Ihre Spende nicht ist nicht umsonst gewesen. Wie Jesus es sagt: *„Denn ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig, und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und obdachlos, und ihr habt mich aufgenommen.“* Wir waren diejenigen, auf die sich dieses Evangelium nach dem Taifun Haiyan bezog. Aber Sie sind dagewesen, um uns zu helfen, obwohl wir Fremde für Sie waren. Ihnen gilt mein tiefster Dank, weil Sie gehandelt haben, als Gott Sie dazu aufgerufen hat, uns zu helfen. Ich bin wirklich sehr dankbar für die bedingungslose Unterstützung, die KIRCHE IN NOT uns zukommen ließ. Danke, dass Sie da waren, als wir Sie am meisten brauchten!



### **Testimony – Pilgrimage Fatima 2017**

#### **Fünftens: Die Menschen dazu befähigen, Gott trotz des Leids zu sehen**

In Zeiten der Not kann es leicht geschehen, dass wir in Zweifel fallen und den Glauben verlieren. Wie können wir einer guten Familie, die regelmäßig betet und plötzlich ihre Kinder verliert, eine Erklärung geben? Als Papst Franziskus uns in Tacloban besuchte, kam er darauf in seiner Predigt zu sprechen: *„So viele von euch haben alles verloren. Ich weiß nicht, was ich euch sagen soll. Aber der Herr weiß, was er euch sagen will. Er versteht uns, weil er all die Prüfungen durchlitten hat, die ihr durchlitten habt.“*

Ebenso wie die Mutter Maria, die bei Jesus blieb, werden auch wir darin bestärkt, trotz des Leids bei Gott zu bleiben, denn er ist da. Er ist immer da.

#### **Und schließlich: Das Leben mit dem Glauben wiederherstellen**

Ein Journalist stellte einem meiner Priester folgende Frage: *„Wie können Sie, obwohl sie doch so viel verloren haben, morgens noch immer mit einem Lächeln aufwachen und Ihr Leben weiterleben? Hätte sich diese Katastrophe in anderen Ländern ereignet, dann hätten die Betroffenen womöglich Selbstmord begangen.“* Er erwiderte einfach: *„Weil ich nicht alles verloren habe. Ich habe immer noch Gott, und das ist mehr als genug. Und ich weiß, dass er alles wieder in Ordnung bringen kann.“*

Wir sind stark, nicht, weil wir Philippiner sind, sondern weil wir einen starken Glauben an Gott haben. Wir können die Schwierigkeiten ertragen, aber nicht deswegen, weil wir besonders stark wären, sondern weil Gott uns durch seine Gnade gestärkt hat. Denn der Glaube kann wirklich Berge versetzen.

Das Leben mit Gott spornt uns an, unser Leben trotz aller Schwierigkeiten weiterzuführen. Ein Leben ohne Gott dagegen vermittelt uns unter Umständen trotz all der Dinge, die wir haben, das Gefühl, unser Leben sei elend.



Aid to the  
Church in Need

ACN INTERNATIONAL

### **Testimony – Pilgrimage Fatima 2017**

Unsere liebe Mutter Maria spielt für uns eine wichtige Rolle. Ich weiß, dass ohne die Fürsprache und die Vermittlung unserer Mutter niemand von uns überlebt hätte. Viele schrieben die Tatsache, dass sie überlebt haben, der lieben Mutter Maria zu. Eine Familie war in ihrem Haus gefangen, und das Wasser hatte schon fast die Decke erreicht. Alle Familienmitglieder klammerten sich an den Dachstuhl. Es gab keinen Ausweg für sie. Das Wasser reichte ihnen bereits bis zum Hals. Doch dann stieg es nicht mehr weiter. Sie beteten drei Stunden lang und baten die Mutter Maria um Fürsprache. Und dann sank das Wasser – und das Erste, was der Vater tief unten im Wasser zu Greifen bekam, war das Bild der Heiligen Jungfrau Maria. Sie hatten das Gefühl, dass die Gottesmutter das Wasser davon abgehalten hatte, noch höher zu steigen, denn sonst hätte keiner von ihnen überlebt.

Unsere Priester müssen ihre eigenen Bedürfnisse hintanstellen, um in der Lage zu sein, die Gläubigen zu leiten und ihnen zu helfen. In den letzten drei Jahren konnten wir bereits viel wiederaufbauen und zurückerlangen: die Häuser, den Lebensunterhalt, unsere Kirchen, unseren Glauben, den Sinn unseres Lebens. Übrig ist noch das Priesterseminar. Bis jetzt bauen wir immer noch an unserem Studienhaus und der Kapelle, die bei dem Taifun ebenfalls zerstört wurde, und wir müssen immer noch einen geeigneten Ort für die Ausbildung unserer Seminaristen schaffen. Sie sind die Zukunft unserer Kirche. Ich bin glücklich, dass KIRCHE IN NOT uns hilft. Doch es liegt noch ein weiter Weg vor uns.

Meine lieben Brüder und Schwestern,  
ich dachte, wir würden es nicht schaffen. Und nun stehe ich hier und sage Ihnen, wie gut Gott ist und dass er uns nie verlässt. Die Gottesmutter Maria ist meine Inspiration geworden. Wenn die Muttergottes uns trotz des Schmerzes, den ihr der Anblick ihres sterbenden Sohnes am Kreuz bereitete,





Aid to the  
Church in Need

ACN INTERNATIONAL

**Testimony – Pilgrimage Fatima 2017**

dennoch weiterhin erscheint und der ganzen Welt Gottes Botschaft bringt – dann sollte ich, ihr bescheidener Diener, mich umso mehr darum bemühen! Sie hat mich gelehrt, dass Schmerz mich niemals daran hindern darf, anderen Liebe zu geben und mich für sie einzusetzen. Noch einmal Danke an Sie für all Ihre Unterstützung; dafür, dass Sie da waren, als wir Sie am meisten brauchten. Danke, dass Sie dem Aufruf Gottes gefolgt sind, sein Werkzeug zu sein. Möge Unsere Liebe Frau von Fatima Sie weiterhin segnen und Ihre Gebete ihrem Sohn überbringen. Amen.